



Bibliographische Daten

Titel: Grübel's sämtliche Werke
Ersteller: Konrad Grübel
Signatur: Amb. 8. 1550

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

hörte sein Lied von nun an in allen Gassen erschallen. Er hatte seine größte Freude daran, das können Sie sich einbilden, und jetzt war der Volksdichter fertig. Er hatte keine andern Meister: wer hätte ihn das lehren sollen?"

"Da haben Sie Recht, Herr Leib", sagte ich, "Dichter müssen geboren werden." „Freilich", bemerkte die Meisterin, „sonst wären keine da." „Gewiß", erwiderte ich und fragte lachend: „Und wie ging's nun weiter?"

„Wie es weiter ging? Es machte sich Alles selber, wie gesagt. Sein erstes gedrucktes Gedicht hieß „der Steg." Aber es wurde wider sein Wissen und wider seinen Willen gedruckt. Ja, etwas drucken lassen, das war was Großes in seinen Augen. Er wußte kein Wort davon, daß das Ding in der Leute Hände war, und es war furios, wie er dahinter kam."

„Run, wie denn, Herr Leib?"

„Das erräth kein Mensch; es war aber so. Er hatte seiner Profession wegen etwas bei Herrn Senator v. Geuder zu thun, welcher damals Rugsherr war. Auf der Stiege kam ihm dessen Junker entgegen und begrüßte ihn mit den Worten

Brouder, wou bist du denn g'fickt?"

Das war der Anfang vom Lied. Grübel verwunderte sich und fragte, wo er dies her habe. Da gab ihm der Junker das gedruckte Blatt in